

Empfehlungen für die Gemeindepastoral 2015 aus frauenspezifischer Perspektive

Beschluss der Delegiertenversammlung des Frauenforums der Diözese Speyer vom 18.11.2015

Das Frauenforum hat sich mit den neuen Leitlinien für die Seelsorge im Bistum Speyer auseinandergesetzt und diese aus frauenspezifischer Perspektive betrachtet. Wir begrüßen die geforderte Differenzierung in der Seelsorge. Um in den siebenzig neu gegründeten Pfarreien und im Bistum die Frauenseelsorge zu fördern und eine geschlechtersensible Pastoral zu gewährleisten, empfehlen wir als Netzwerk der ehren- und hauptamtlichen Frauen im Bistum Speyer folgende sechs Schritte:

1. Die neuen Pfarrei-, Verwaltungsräte und Gemeindeausschüsse haben sich gebildet und machen sich nun daran ein pastorales Konzept für das Gebiet ihrer Pfarrei zu erstellen. Um eine geschlechterdifferenzierte Seelsorge zu gewährleisten, ist es unabdingbar die neuen Gremien auf die Bedeutung des Themas geschlechtersensible Seelsorge hinzuweisen und die engagierten Menschen in den Räten durch entsprechende Angebote (z.B. von Bistumsseite) zu qualifizieren und in der konkreten Arbeit vor Ort zu unterstützen.
2. Das Frauenforum hat im Vorfeld der Pfarrgremienwahlen mit einer Postkartenaktion darauf aufmerksam gemacht, dass Frauen in den meisten Gremien, vor allem in den Verwaltungsräten, unterrepräsentiert sind und Frauen zur Kandidatur für die Ämter in den Pfarrgremien ermutigt. Dieses Thema muss frühzeitig im Hinblick auf die nächsten Wahlen in den Pfarreien in den Blick genommen werden, um ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in den Gremien zu erzielen oder zu erhalten.
3. Nicht in allen Pastoralteams sind Frauen und Männer vertreten. Teilweise bestehen Pastoralteams ausschließlich aus Männern. Die Personalplanung muss daher dafür Sorge tragen, dass nach Möglichkeit in Pastoralteams sowohl Männer als auch Frauen eingesetzt werden. Analog gilt diese Empfehlung auch für die weiteren Stellenbesetzungen im Bistum.

4. Laut dem Konzept Gemeindepastoral 2015 sollen die unterschiedlichen Charismen Berücksichtigung finden. Mädchen und Frauen müssen die Möglichkeit bekommen ihre Kompetenzen in die Ausschüsse und pfarrlichen Gremien einzubringen, damit ihre Sichtweisen vor Ort Ausdruck im Handeln finden. In gleichem Maße gilt dies für die Gremien und Ausschüsse auf Bistumsebene.
5. Priester, Diakone, Pastoralreferent/-innen und Gemeindereferent/-innen müssen im Bereich Geschlechtersensibilität aus- bzw. weitergebildet werden. Dieses Thema muss Bestandteil der Ausbildungen der verschiedenen Berufsgruppen sein und Fort- und Weiterbildungen zu diesem Themenbereich konzipiert und durchgeführt werden. Besondere Schwerpunkte müssen darin die Situation in den Pfarreien vor Ort und mögliche Handlungsoptionen sein.
6. In der Öffentlichkeit präsentiert sich Kirche häufig männlich, was auch damit zusammenhängt, dass die große Mehrheit der Entscheidungsträger männlich ist. Eine einseitige Darstellung sowie Stereotypisierungen gilt es zu vermeiden. Dies muss in der Öffentlichkeitsarbeit aller Ebenen des Bistums Berücksichtigung finden. Besonderer Bedeutung kommt hierbei einer geschlechtergerechten Sprache zu sowie einer adäquaten Darstellung in Wort und Bild.

Das Frauenforum ist bereit, beratend bei der Verwirklichung dieser Empfehlungen mitzuwirken.